

DSGF-Infotage 2019: Strukturwandel im Fokus

Über 300 Vertreter aus der Sparkassen-Finanzgruppe trafen sich bei der zehnten Auflage des überregionalen Informationsaustauschs im vom Strukturwandel geprägten Dortmund.

Im und um den historischen Goldsaal informierten sich die Teilnehmer über das Projekt „Betriebsstrategie der Zukunft (BdZ)“ und damit über Lösungswege für den Wandel hin zur industrialisierten Verarbeitung.



Intensiver Austausch im Rahmen der großen Podiumsdiskussion

Fotos: Baldauf&Baldauf

Vor historischer Kulisse, wo im Juli 1962 die Gründungsversammlung der Bundesliga stattfand, begrüßte Norbert Baumgärtner, Sprecher der DSGF-Geschäftsführung, gemeinsam mit der bekannten Journalistin und Moderatorin Jessica Schwarzer das Auditorium. Der Standort habe sich erfolgreich von der Montanindustrie hin zur Dienstleistungsindustrie entwickelt und sei deshalb geradezu prädestiniert als Austragungsort für die Infotage. Dortmund, das beleuchtete Jürgen Wannhoff, Vizepräsident des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe in seinem Vortrag, stehe für einen erfolgreichen Strukturwandel, für den der einst auch die Sparkasse stehen könne. Ein solcher Wandel sei jedoch nur durch eine sehr klare Zielsetzung zu gestalten. Von der Entwicklung Dortmunds könne man viel

lernen, es brauche dafür aber Mut sowie einen „geschlossenen Willen zur Umsetzung“, so Wannhoff. Die Digitalisierung sei mit Macht präsent und stelle eine enorme Herausforderung dar. Der Kampf um die Schnittstelle zum Kunden tobe, und die Industrialisierung der Geschäftsprozesse schreite massiv voran. Niedrige Margen und in weiten Teilen feste Kosten würden eine weitere Verschlinkung und Standardisierung „erzwingen“. Lernen, so Wannhoff weiter, könne die Sparkasse im Übrigen auch von der Automobilindustrie, die sich der Modulstrategie bediene. Die Bedürfnisse der Sparkassen-Kunden seien wie die der Autokäufer sehr unterschiedlich und würden sich schnell verändern. Eine Antwort könne eben sein, „modulartig“ darauf zu reagieren, obgleich man aktuell dazu noch

nicht in der Lage sei. Alles gleichzumachen halte Wannhoff keinesfalls für zielführend. Die Prozessentwicklung identifizierte er als ein aktuelles Problem in der Gruppe und appellierte an die Hörerschaft, sich den Herausforderungen zu stellen. Wie die Sparkasse den Internetriesen wie etwa Facebook, Google oder Apple die Stirn bieten könne, fragte Moderatorin Jessica Schwarzer. Mit 50 Millionen Kunden stehe er dieser Herausforderung durchaus positiv gegenüber. Wannhoff mache sich darüber „keine abschließend großen Sorgen“.

Den Blick durch die IT-Brille brachte im weiteren Verlauf der Tagung Michael Schürmann, Mitglied der Geschäftsführung der Finanzinformatik, ein. In seinem Vortrag verglich er die Herausforderungen der Digitalisierung wiederum mit denen der Landwirtschaft, die ebenfalls einen Wandel hin zu einer fast vollständig industrialisierten Arbeitsweise vollzogen habe. Niedrige Preise, das Niedrigzinsumfeld, verändertes Kundenverhalten sowie harter Wettbewerb: Es gebe eine ganze Reihe an Parallelen, Tradition sei aber unverändert ein Kernwert. Dr. Joachim Schmalzl, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV), sprach über die Sparkasse der Zukunft. Die Hauptplattform der Sparkasse sei die Filiale („Können wir besser als andere“), hinzu kämen Internetfiliale sowie die Sparkassen-App. Alle drei Bereiche gelte es voranzutreiben – im Einklang mit der Sparkassenidentität. Die Menschen müssten das Gefühl bekommen, zuhause zu sein und



*Dr. Joachim Schmalzl, Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied des DSGV, blickte in seinem
Vortrag in die Zukunft der Sparkassen*



*Norbert Baumgärtner, Sprecher der
DSGF-Geschäftsführung, sprach über
den Paradigmenwechsel durch die BdZ*



*Jürgen Wannhoff, Vizepräsident und Mitglied
des Vorstandes des SVWL, beleuchtete das
Thema Standardisierung von Prozessen*

Unterstützung zu erfahren. Kunden würden durch digitale Unternehmen wie etwa Amazon erzogen, sich anders zu verhalten. „Damit müssen wir umgehen“, sagte Schmalzl. Automatisierung vorantreiben, industrialisieren und reorganisieren lautete schließlich sein Credo. Unter anderem sei darunter die langfristige Zusammenlegung von Personal und Organisation zu verstehen. Zudem eine Auslagerung „in Paketen“ die nicht zwingend als Eigenleistung einer Sparkasse gesehen würden. Man müsse in jedem Fall den Kunden „sinnvoll an der Digitalisierung teilhaben lassen“ und dabei den Markenkern erhalten. Machen wir’s, oder lassen wir es bleiben?“, fragte Schmalzl in den Saal hinein. Und schob sogleich hinterher: „Ich bin für machen“. Dafür erntete Schmalzl Applaus. Alles in allem sehe er die Sparkasse in einer „hervorragenden Ausgangslage“ und keinen Grund, panisch zu werden. Getreu dem Motto der diesjährigen Infotage widmete sich auch die Diskussionsrunde dem Strukturwandel und ob die Sparkasse diesen vollziehen kann. Norbert Baumgärtner, Sprecher der Geschäftsführung, DSGF, Dr. Joachim Schmalzl, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, DSGV, Michael Schürmann, Mitglied der Geschäftsführung, Finanz Informatik, Jürgen Wannhoff, Vizepräsident, Mitglied des Vorstandes, Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Dirk Schaufelberger, Stv. Vorsitzen-

der des Vorstandes, Sparkasse Dortmund, Rolf Settelmeier, Vorsitzender des Vorstandes, Stadtsparkasse Augsburg sowie Ulrich Sengle, Mitglied des Vorstandes, Kreis- und Stadtsparkasse Erding-Dorfen diskutierten gemeinsam über die Herausforderungen und neue Wege. Einigkeit herrschte bei den Vertretern der Sparkassen-Finanzgruppe darin, dass eine enge Kooperation von Sparkassen, Landesbanken, Dienstleistern sowie Regionalverbänden den Schlüssel zum erwünschten Strukturwandel bildet. Ausschließlich gemeinsam im Verbund könne man sich erfolgreich auf die sich stark verändernde Marktsituation einstellen. Dr. Joachim Schmalzl zeigte sich dabei optimistisch. Den Verbund zu stärken stelle ein extrem zukunftsfähiges Geschäftsmodell dar. Man müsse versuchen, die individuellen Stärken der Verbundpartner für die Sparkassen nutzbar zu machen. Genau hierfür sei die Betriebsstrategie der Zukunft entwickelt worden. Diese richtet einen besonderen Fokus auf die Standardisierung von Prozessen, welche wiederum unabdingbar für die Automation ist. FI-Geschäftsführer Michael Schürmann stellte heraus, dass die Standardisierung der Auftrag aller sei, um Effizienzpotenziale zu heben.

Erstmalig gab es bei den Infotagen sogenannte Infopoints. Hier konnten sich die Teilnehmer über das gesamte Portfolio der

DSGF nebst DSGF-Beratungspakete zur Umsetzung der BdZ sowie die Angebote der Kooperationspartner informieren, und sich austauschen.

Wieder aufgegriffen wurde an beiden Infotagen das Format der Fachforen. Die Teilnehmer konnten sich in deren Rahmen individuell hinsichtlich neuer Entwicklungen in der Marktfolge Aktiv, Marktfolge Passiv sowie DSGF.regio unterrichten. Im Plenum gab es einen weiteren Vortrag von Alexander zu Putlitz, Mitglied des Vorstandes, WESPA sowie eine Keynote von und ein Interview mit Thomas Westphal, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund. Er berichtete von der beispielhaften Stadtentwicklung des Veranstaltungsortes. Nach dem Ende der Kohleförderung habe sich Dortmund wirtschaftlich völlig neu ausgerichtet und zu einem modernen Zentrum für Dienstleistungen, Logistik und Technologien weiterentwickelt. „Mut zur Zukunft“ habe dies ermöglicht, betonte Westphal. Ein Ausblick von Norbert Baumgärtner, Sprecher der DSGF-Geschäftsführung, bildete den Abschluss der zweitägigen Veranstaltung. Ab 2020, das kündigte Baumgärtner an, werde die Reihe spezieller auf die Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen Interessengruppen abgestimmt. Im jährlichen Wechsel werde es dann die DSGF Impuls und die DSGF-Infotage geben.